RESSEL, WILHELM

Das Impfgeschäft als starrstes Dogma der modernen orthodoxen Medizin! : Richtigstellung falscher und gefälschter zunftwissenschaftlicher Ueberlieferungen. Zugleich und hauptsächlich ein Weckruf an Deu

Verl. des Impfgegner-Vereins
1910

EOD - Millions of books just a mouseclick away! In more than 12 European countries!



Thank you for choosing EOD!
European libraries are hosting millions of books from the 15th to the 20th century. All these books have now become available as eBooks – just a mouse click away. Search the online catalogue of a library from the eBooks on Demand (EOD) network and order the book as an eBook from all over the world – 24 hours a day, 7 days a week. The book will be digitised and made accessible to you as an eBook.

Enjoy your EOD eBook!

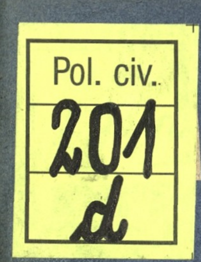
■ Get the look and feel of the original book!
■ Use your standard software to read the eBook on-screen, zoom in to the image or just simply navigate through the book
■ *Search & Find:** Use the full-text search of individual terms
■ *Copy & Paste Text and Images:** Copy images and parts of the text to other applications (e.g. word processor)
*Not available in every eBook.

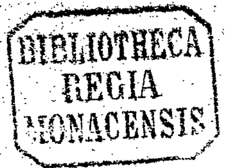
Terms and Conditions

With the usage of the EOD service, you accept the Terms and Conditions provided by the library owning the book.
■ Terms and Conditions: https://books2ebooks.eu/csp/en/bsb/en/agb.html

More eBooks

Already 40 libraries in over 12 European countries offer this service.
Search books available for this service: https://search.books2ebooks.eu
More information is available at https://books2ebooks.eu


Pol. civ.
201
d



Seperatabdruck aus No. 5 des „Impfgegners“ 1909.

Das Impfgeschäft

als starrstes Dogma der modernen orthodoxen Medizin!

Richtigstellung falscher und gefälschter zunftwissenschaftlicher Ueberlieferungen. Zugleich und hauptsächlich ein Weckruf an Deutschlands Zeitungs-Redakteure.

Von **Wilhelm Ressel,**
Redakteur
des von Oberstabsarzt Dr. Oidtmann begründeten „Impfgegners.“

„Da aber sah ich, daß den Meisten die Wissenschaft nur etwas ist, insofern sie davon leben, und daß sie sogar den Irrtum vergöttern, wenn sie davon ihre Existenz haben.“ Goethe.

„Ich bin nicht für Einführung eines Impfzwangsgesetzes bei uns, denn wir haben bei uns in Oesterreich ohne ein solches Gesetz weniger Pockenfälle als in Deutschland mit dem Impfzwanggesetz.“ Minister Freiherr von Bienert 1908 im oesterr. Reichsrat.

Preis 30 Pfg.

1910.

Verlag des Impfgegner-Vereins (Vorsitzender Professor H. Mund)
Dresden-A., Albrechtstraße 35.

Impfgegnerische Schriften.

Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme:

1. **Neue Untersuchungen zur Pocken- und Impffrage.** Von Dr. med. **H. Böing.** Ladenpreis 5 Mk.

2. **Der Impfspiegel,** 300 Aussprüche ärztl. Autoritäten über die Impffrage, 13. Aufl. **nebst einem Nachtrage, enthaltend eine von ca. 100 Aerzten unterzeichnete Erklärung gegen die Impfung** 2c. Herausgegeben vom Impfzwanggegner-Verein zu Dresden. 48 S. Preis 40 Pf. 10 St. 2.50 Mk.

3. **Der Nachtrag zum Impfspiegel** (apart, s. unter 2), 8 S. Preis 10 Pf.

4. **Flut- und Ebbezeiten der Pocken in Wien,** von Sanitätsrat Dr. med. **Lorinser.** 16 S., Preis 30 Pf., bei 10 Stück 20 Pf.

5. **Die Impfung vor dem Richterstuhle der Logik und der Geschichte.** Von **Adolf Graf Zedwitz.** 64 S., Preis 50 Pf. 10 St. 4 Mk., 25 St. 7.50 Mk.

6. **Die Kuhpockenimpfung** 2c. von **Karl Flemmich,** 24 Seiten, Preis 30 Pf., bei 10 St. 20 Pf.

7. **Leitfaden für Impfgegner.** Belehrung über Gesundheits- und Rechtsschutz nebst Wortlaut des Impfgesetzes. Preis 20 Pf., 25 St. 4.50 Mk., 50 St. 8 Mk., 100 St. 12 Mk. Von W. A. Securius.

8. **Kommentar zum Reichsimpfgesetz.** Von Rechtsanwalt **Hugo Martini.** Preis 3.20 Mk.

9. **Impfgesetz für das deutsche Reich** mit der sächs. Ausführungsverordnung 2c. 80 S. Preis 1.60 Mk.

10. **Pocken- und Schutzimpfung.** Nebst Bericht über den im September 1899 in Berlin abgehaltenen Weltkongreß zur Besprechung der Impffrage und einem Bericht über die Tätigkeit des „Deutschen Bundes der Impfgegner". Von Prof. Dr. **Paul Förster.** Preis 1.50 Mk.

11. **Gründe zur Beseitigung des Impfzwangs.** Von Dr. med. **von Niessen** in Wiesbaden. Preis 60 Pfg.

12. **Flugblatt zur Agitation gegen den Impfzwang.** Herausgegeben vom Impfzwanggegnerverein zu Dresden. Preis 100 St. 1 Mk., 250 St. 2 Mk., 500 St. 3 Mk., 1000 St. 5 Mk.

13. **„Die Pockenimpfung, der verhängnisvollste Aberglaube des 19. Jahrhunderts".** Neues Flugblatt gegen die Impfung (4 Seiten.) Herausgegeben vom Impfzwanggegnerverein zu Dresden. 10 St. 20 Pf., 100 St. 1.50 Mk., 500 St. 4.50 Mk. 100 St. 8 Mk.

Impfzwanggegner-Verein Dresden, Albrechtstraße 35.



Seperatabdruck aus No. 5 des „Impfgegners“ 1909.

Das Impfgeschäft

als starrstes Dogma der modernen orthodoxen Medizin!

Richtigstellung falscher und gefälschter zunftwissenschaftlicher Ueberlieferungen. Zugleich und hauptsächlich ein Weckruf an Deutschlands Zeitungs-Redakteure.

Von **Wilhelm Ressel,**
Redakteur
des von Oberstabsarzt Dr. Oidtmann begründeten „Impfgegners.“

„Da aber sah ich, daß den Meisten die Wissenschaft nur etwas ist, insofern sie davon leben, und daß sie sogar den Irrtum vergöttern, wenn sie davon ihre Existenz haben.“ Goethe.

„Ich bin nicht für Einführung eines Impfzwangsgesetzes bei uns, denn wir haben bei uns in Oesterreich ohne ein solches Gesetz weniger Pockenfälle als in Deutschland mit dem Impfzwanggesetz.“ Minister Freiherr von Bienert 1908 im oesterr. Reichsrat.

Preis 30 Pfg.

1910.

Verlag des Impfgegner-Vereins (Vorsitzender Professor H. Mund) Dresden-A., Albrechtstraße 35.



Zur Einführung.

Den Hexenglauben haben wir verbannt,
Auch brennt kein Scheiterhaufen mehr im Land.
Doch Aberglaube und Ketzergericht
Sind trotzdem noch lange begraben nicht.
Sie sitzen blos heut', in die Neuzeit verweht,
In einer anderen — Fakultät!

Infolge einer ungemein schweren Impfschädigung an meinem eigenen Leibe, die beinahe zu einer Erblindung meiner beiden Augen geführt hätte, bin ich — als Sohn eines richterlichen Beamten, der demzufolge meine jüngeren 4 anderen Geschwister der Impfung, trotz seiner amtlichen Stellung, selbstverständlich entzogen hat — ein Impfgegner sozusagen „von Haus aus." Die allopathischen Aerzte hatten mein Augenlicht bereits verloren gegeben, durch Anwendung der Naturheilkunde wurde es im letzten Augenblicke noch gerettet.

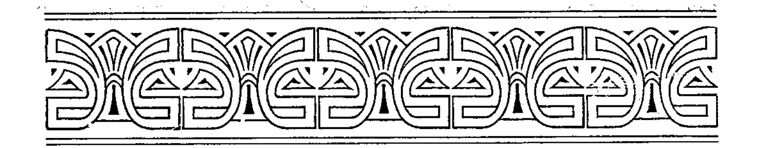
Aber nicht nur meine eigene schwere Impfschädigung, sondern auch eine Reihe anderer Impfschädigungen, namentlich aber ein gründliches Studium der Geschichte der Pockenseuchen und der Pockenimpfung aus der vorjennerschen Zeit bis auf Jenner und herauf bis auf den heutigen Tag und die hieraus gewonnene Ueberzeugung, daß die Impfung vor den Blattern nicht nur nicht schützt, sondern daß sie geradezu die Aussaat der Pocken und vieler anderer Krankheiten bedeutet, haben es mir zur publizistischen Ehrenpflicht gemacht, auch meine Feder mit in den Kampf gegen das die Volkskraft degenerierende Impfdogma zu stellen.

Dieser Kampf, den ich über 25 Jahre für das Volkswohl führe, hat mir keine Lorbeeren getragen; solche habe ich auch nicht erwartet und gewollt. Er hat mir im Gegenteil manche blutige, klaffende und schmerzhafte Wunde geschlagen, in materieller wie in gesellschaftlicher Beziehung. Ich gebe den Kampf aber trotzdem nicht verloren. Ist doch durch die neuesten Forschungen der Bakteriologie, welche in der Lymphe die allergefährlichsten Krankheitserreger nachweist, die Pockenimpffrage in ein ganz neues Stadium gerückt worden, durch diese Ergebnisse eine Befürchtung Alex von Humboldt's heut vollauf bestätigend, die er in einem Briefe an den impfgegnerischen engl. Arzt Dr. Gibs geäußert und worin er erklärt hatte, daß er „mit Schönlein" (dem s. Z. berühmten Mediziner) „den fortschreitenden gefährlichen Einfluß der Impfung in England, Frankreich und Deutschland erkenne" (vergl Prof. Dr. med. Germann: „Histor. krit. Studien über den jetzigen Stand der Impffrage," II., S. 69). Der große Königsberger Philosoph (siehe „Kants Leben" von Borowsky) erkannte ebenfalls schon damals in der Impfung „eine Bestialität." Spencer, der berühmte englische Philosoph, drückte sich ähnlich aus. Leider scheint sich aber bei uns Jean Paul's Wort zu erfüllen: „Um eine Verrücktheit zu beseitigen, brauchen die Deutschen zwei Jahrhunderte; eins, um sichs zu überlegen, das andere, um die Verrücktheit abzuschaffen.

Zu keiner Zeit hat es übrigens an warnenden Stimmen gegen die Impfung gefehlt, namentlich auch nicht im ärztlichen Lager. Die Zahl der impfgegnerischen Aerzte, der offenen und weit mehr noch der geheimen, geht, Gott lob, bereits in die Tausende, vor Kurzem ist, unterm Vorsitz des Sanitätsrats Dr. Bilfinger, sogar ein „Verein impfgegnerischer Aerzte" ins Leben getreten.

An der Spitze der Zivilisation — das ist, nach meiner Kenntnis der Impffrage und alles dessen, was mit ihr in hygienischer, socialer und volkswirtschaftlicher Beziehung zusammenhängt, meine felsenfeste Ueberzeugung — wird einst jenes Land marschieren, das die Einsicht gewonnen und den Mut besitzt, das Impfdogma **zuerst** abzuschaffen. Ich wünschte nur, daß dieser Ruhm nicht dem sich hierzu die größte Mühe gebenden England zufiele, sondern meinem Deutschland!

Dresden, im Januar 1910. **Ressel.**



„Die Abschaffung des Impfzwanges ist bei uns die dringendste öffentliche Angelegenheit. Mit der Verteidigung der Impfung kann man sich nur blamieren." **Prof. Dr. med. H. F. Germann** in seinen „Historisch-kritischen Studien über den jetzigen Stand der Impffrage".

Seit einiger Zeit gefällt es den blindgläubigen sowohl wie den materiell dabei interessierten Anhängern des Impfgeschäfts (wie die amtliche Bezeichnung für die „wissenschaftliche" Pockeneiter-Einverleibung lautet), anstatt die Geschichte des Impfdogmas endlich einmal unvoreingenommen zu studieren, die volks- und staatsfreundlichen Bestrebungen der Impfgegner, unter denen sich bekanntlich schon überaus zahlreiche Aerzte, Professoren, Hofärzte und Exzellenzen befinden*), nur noch konfuser und rücksichtsloser zu bekämpfen, als bisher. Bekanntlich mißbraucht in diesem Kampfe unsere Gegnerschaft die autoritäts-gläubige Tagespresse, die (mit ehrenvollen Ausnahmen) der orthodoxen Medizin auch leider die entwürdigendsten Dienste leistet. Die Tagespresse hat sonach den ihr vor 4 Jahren auf dem Casseler Aerztetag versetzten rohen Faustschlag ins Gesicht verziehn und —

*) Siehe den „Impfspiegel", 300 Aussprüche ärztlicher Autoritäten über die Impffrage. Verlag des Impfgegnervereins Dresden, Preis 40 Pf.

vergessen. Verzeihen ist christlich, aber vergessen unter Umständen ein Verbrechen an sich selber. So auch hier.

Unsere orthodox-medizinischen Gegner und ihre großmächtige Helferin, die Presse, bekämpfen uns keineswegs immer mit dem heiligen Feuerschwert der Wahrheit und des Fortschrittes, sondern oft mit der vergifteten Lanze der dogmatischen Phrase und Unwahrheit, nicht selten auch der offenbaren Lüge. Kein Tag vergeht fast, ohne daß mir nicht förmliche Stöße von Zeitungen zukämen, in denen fürs Impfgeschäft laut die Lobesposaune geblasen wird und worin wir Impfgegner nicht beleidigt und verleumdet werden. Auch der unlängst neugewählte Rektor einer deutschen Universität (Name und Ort tun ja nichts zur Sache) fand es für gut, eine solche vergiftete Lanze fürs immer anrüchiger werdende Impfgeschäft zu brechen und zwar gleich bei Uebernahme des Rektorates in seiner Antrittsrede.

Er verstieg sich, wie alle Verhimmler des Impfdogmas, nach dem mir vorliegenden „Anhaltischen Staatsanzeiger" vom 3. April 1909 zu folgenden, förmlich stereotyp zu bezeichnenden Behauptungen:

„Während früher die Pocken enorme Verheerungen anrichteten, ist die Gefahr dieser Seuche durch die von dem englischen Arzt Jenner 1796 entdeckte Kuhpocken-Impfung sehr geschwunden. Unter tatkräftiger Mitwirkung der Aerzte erfreuen wir uns in Deutschland seit 1874 des Segens der obligatorischen Impfung, die in den letzten Jahrzehnten insofern eine wichtige Verbesserung erfahren hat, als an Stelle der humanisierten diejenige mit animaler Lymphe getreten und damit die Gefahr der Uebertragung anderer ansteckender Krankheiten voll-

ständig ausgeschlossen ist. Im Kriege 1870/71 hatte die geimpfte deutsche Armee kaum 300 Pockentodesfälle zu verzeichnen, die mangelhaft geimpfte französische Armee ca. 25008, also 83 mal mehr als die deutschen Truppen. Der Unterschied der Erkrankung war selbstverständlich ein ähnlicher. Gegenüber der immer noch fortdauernden Agitation gegen die obligatorische Impfung, die besonders von Anhängern der sogenannten Naturheilmethode in unverantwortlicher Weise betrieben und unter anderem in der Schweiz zur Aufhebung der obligatorischen Impfung geführt hat, — zum großen Schaden des Landes, wie sehr bald die Erfahrung gelehrt hat, — sprechen die angeführten Verlustziffern eine Sprache, zu deren Verständnis kaum mehr als der gesunde Menschenverstand gehört. Die Schutzpocken-Impfung ist eine soziale Wohltat allerersten Ranges gegen einen der gefährlichsten Feinde der Menschheit."

Es ist mir leider unmöglich, diese Ausführungen eingehend zu widerlegen.

Aber ich will wenigstens die wichtigsten Irrtümer — denn absichtliche Fälschungen sind bei einem Rector magnificus selbstverständlich ausgeschlossen — durch Tatsachen pflichtgemäß richtig stellen.

1. Es ist nicht im geringsten bewiesen, daß seit Einführung der animalen Lymphe (die verbotenen früheren Impfgeschäfts-Methoden waren übrigens von ihren Anhängern stets ebenso überschwänglich gepriesen worden, wie heut die animale) die Gefahr der Uebertragung von Krankheiten „vollständig ausgeschlossen" ist. Das reine Gegenteil ist richtig. Denn auch die animale Lymphe ist

Trägerin äußerst gefährlicher Krankheitserreger, was durch verschiedene Bakteriologen (Professor Dr. med. Levy, die Doktoren H. Fickler, Deelemann, Landmann, Ascher, Symansky, Vanselow, Czaplewsky, Carini und andere) nachgewiesen worden ist und durch zahlreiche Impfschädigungen bestätigt erscheint. Dr. med. Deelemann fand in der „animalen" Lymphe diphtheriebazillen-ähnliche Krankheitserreger, Dr. Carini in 50 solchen Proben 5 mal Starrkrampfbazillen usw. Ich empfehle in dieser Beziehung den Herren Impfern zum Studium ganz besonders die Schrift des Wiesbadner Bakteriologen Dr. med. von Niessen: „Gründe gegen die Impfung." Durch die Ergebnisse der neuern Bakteriologie ist übrigens die Impffrage in eine ganz neue Phase gerückt worden, und Dr. med. von Niessen stellt denn auch in seiner genannten Schrift (zu beziehen vom Dresdner Impfgegnerverein) als Resultat seiner Untersuchungen fest, daß die Pocken aufs engste ursachlich verwandt, wenn nicht gleich sind mit Tuberkulose, Gonorrhoe und Syphilis. „Diese Tatsache" — schließt Dr. von Niessen — „dürfte ausschlaggebend sein, um über ein derart unnützes, unwissenschaftliches, widerwärtiges und gefährliches Verfahren wie die Impfung den Stab zu brechen." Ferner verweise ich die Impffreunde aufs deutsche Reichsgesundheitsamt, welches anständiger Weise durchschnittlich pro Jahr 9 Impftodesfälle zugesteht und Jahr für Jahr von zahlreichen Gesundheitsschädigungen durch die animale Lymphe berichtet. Würde freilich dem Gesundheitsamt eine jede Impfschädigung durch diese gepriesene „animale" Lymphe offen zugegeben und nicht vertuscht und weggeleugnet werden, um das im Volke immer mehr erblassende Ansehn

der Impfung, dieses „Ueberbleibsels eines asiatischen Aberglaubens“*), nur ja nicht auch noch von medizinischer Seite zu schädigen, dann betrüge die Zahl der Impfschädigungen eine ganze Legion. Selbst der hervorragendste Verteidiger der Impfung, Exzellenz Prof. Koch (siehe den 14. Bericht der Petitions-Kommission des Reichstags 1885/86 Nr. 313, S. 15) gestand schon zu, es sei „allerdings richtig, daß infolge der Impfung gewisse Krankheiten entstehen können, von denen Syphilis und Wundkrankheiten, namentlich Wundrotlauf zu befürchten sind.“ Dr. med. Fürbringer, ebenfalls ein Impfverteidiger, gesteht in seiner Real-Encyklopädie der gesamten Heilkunde (Bd. 10, S. 302) desgleichen zu: „Aus der Vaccination Gefahren für den Impfling auszuschließen, wie begeisterte und kritiklose“ (aha!) „Lobredner getan, gestatten die Tatsachen nun und nimmermehr. Im Gegenteil fordern die letzteren notwendig die Anerkennung von ernstesten, mit der Impfung verbundenen Gefahren für Leben und Gesundheit des Impflings.“ Ich könnte mit noch hunderten solchen Geständnissen impffreundlicher und impfgegnerischer Aerzte aufwarten. Doch genug. Vielleicht wenden sich die Impffreunde einmal in dieser Beziehung um Auskunft an den Geh. Medizinalrat Dr. Pfeiffer, Direktor der Lymphgewinnungsanstalt in Weimar. Der Großkaufmann Herr G. A. Schlechtendahl in Barmen (dessen soeben erschienenes Werk: „Wahn oder Wahrheit? Gedanken und Aktenstücke zur Impffrage“ ich ebenfalls sehr warm zum Studium empfehlen möchte)

*) So bezeichnete der verstorbene Direktor des Wien-Wiedener Kranken- und Pockenhauses, Sanitätsrat Dr. Lorinser, die vielgerühmte Impfung.

hatte vor kurzem eine solche Auskunft von ihm erbeten und erhielt von dem wahrheitsliebenden Manne folgenden sachgemäßen Bescheid: „Eine Infektion der Impfwunde ist gleicherweise bei humanisiertem als animalem Stoff möglich. Auch Todesfälle bei Verwendung animalischen Stoffes sind schon vorgekommen.“ Also! Und nun möchte ich alle Impfanhänger auch noch mit folgendem Eingeständnis bekraut machen, das Dr. med. Hayd abgelegt hat: „Zum Glück“ (!!!) „ist die genaue Kenntnis dieser entsetzlichen Unglücksfälle mehr auf die wissenschaftlichen Kreise beschränkt geblieben, indem durch größere Verbreitung derselben unterm Publikum bei der jetzt überall sich regenden Agitation gegen das Impfinstitut dessen Gegnern die mächtigsten Waffen in die Hand gegeben worden wären.“

Wir besitzen nun allerdings diese „mächtigsten Waffen gegen das Impfinstitut“ und halten es für unsere verfluchte Pflicht und Schuldigkeit, davon Gebrauch zu machen. Ein Schurke von uns, der es nicht so tät! Noch Eines. Warum garantiert denn nur kein einziger Impfarzt die Harmlosigkeit der Impfung, nachdem jede Gefahr für den Impfling, wie der Herr Rektor behauptet, doch „vollständig ausgeschlossen“ ist? So oft ängstliche Eltern zu ihrer Beruhigung Garantiescheine verlangen, so oft werden sie vom Impfarzt spitzig abgeblitzt. Warum, warum ? ?

Apropos! Nach einem Bericht des Dr. J. C. Mc. Candlets vom 17. Dezbr. 1908 in dem zu Philadelphia erscheinenden „Reformed Presbyterian Standart“ sind vom Generalarzt der nordamerikanischen Armee an den Kriegsminister, und zwar für ein einziges Etatjahr, nicht weniger als 10976 Impfschädigungen zur Anzeige gebracht worden. (Siehe

den „Impfgegner", 1909, Nr. 3/4.) Ich wiederhole: Die Impfschädigungen betragen an akuten und, was noch schlimmer, chronischen Erkrankungen eine ganze Legion und führen — nach dem Urteil von tausend denkenden Aerzten — wesentlich mit zur Entartung und zum nationalen Untergang!

2. Unrichtig ist auch die Behauptung des betreffenden Herrn Universitätsrektors, daß im Kriege 1870/71 die geimpfte deutsche Armee „kaum 300 Pockentodesfälle zu verzeichnen hatte, die mangelhaft" (!) „geimpfte französische Armee aber ca. 25008, also 83 mal mehr als die deutschen Truppen." Es ist vielmehr nur das Eine richtig, daß — gegenüber der Denkschrift des Kaiserl. Gesundheitsamtes „Blattern und Schutzpockenimpfung", Berlin 1896, die überdies nicht von „zirka 25008", sondern von rund 23400 berichtet — die französische Armee nicht einmal — 6000 Pockentodesfälle aufwies. In jener Denkschrift hatte das Kaiserl. Gesundheitsamt zur „Würdigung (!) der gegen das Impfgesetz gerichteten Angriffe" sich mit diesen angeblichen 23400 französischen Pockentoten auf den amtlichen Bericht des französischen Kriegsministers bezogen, um damit die Richtigkeit dieser Zahl gewissermaßen zu erhärten. Unser, vor 2 Jahren in Bern leider verstorbene Mitarbeiter Universitätsprofessor Dr. med. Adolf Vogt bezweifelte damals aber die Richtigkeit dieser 23400 Franzosen, er wandte sich daher durch das eidgenössische Militärdepardement (Bundesrat Frey) direkt an den französischen Kriegsminister General Billot, von dem denn auch am 22. Mai 1897 die Erklärung einlief, daß die Zahl der französischen Pockentoten im Kriege 1870/71 wirklich nicht 23400, sondern alles in allem „nicht ganz 6000" betrug, also um mehr als 17400

Pockentote weniger, als es das Gesundheitsamt angegeben, und um **19008 weniger,** als der neue Rektor der betreffenden Universität — gestützt auf ganz falsche, um nicht zu sagen gefälschte Berichte — angegeben hat. Es wäre übrigens schon längst eine Ehrenpflicht fürs Reichsgesundheitsamt gewesen, diesen Riesenirrtum in seinen Berichten zu widerrufen, da die unwissenden — wie man sieht — und zum Teil perfiden Verteidiger des Impfdogmas gerade diese ihnen sehr wichtig erscheinende Unrichtigkeit für ihre Zwecke immer wieder gegen uns als Haupttrumpf ausspielen. Wünschte vielleicht irgend Jemand das eingehend spezifizierte Schriftstück des französischen Kriegsministers im Wortlaut nachzulesen, so wollen wir ihm sehr gern einen Abdruck davon zukommen lassen. Daß übrigens die Pockentodeszahl bei den Franzosen trotzdem eine viel größere als bei der deutschen Armee sein **mußte,** liegt doch klar auf der Hand, denn während die Deutschen, als Sieger, sich frei in Licht und Luft bewegen konnten, waren die Besiegten auf luftlose enge Räume zusammengedrängt und so der gegenseitigen „Ansteckung" viel leichter ausgesetzt. Die „mangelhafte" (sic!) Impfung der Franzosen also hat die größere Pockentodesziffer keineswegs verschuldet. Ebensowenig hat die — wohl jedenfalls „bessere?" — Impfung beim deutschen Heere irgend ein Wunder bewirkt; im Gegenteil, sie hat den Beweis erbracht, daß sie nichts nützt, wenn sie nicht etwa gar die Aussaat der großen Pockenernte im deutschen Kriegsheer war. Sind doch z. B. allein in der großherzoglich-hessischen Division nicht wenigerals 314 Pockenfälle (unter 13528 Mann) vorgekommen! —

„Der Unterschied der Erkrankung" — erklärte der Herr Rektor in Bezug auf den 70/71er Krieg — „war selbstverständlich ein ähnlicher." Es fehlt nur noch die Behauptung von ihm, daß die angeblich besser geimpften deutschen Pockentoten damals „selbstverständlich" auch viel angenehmer und gemütlicher **gestorben** sind, als die „mangelhaft geimpften" Franzosen.

Uebrigens waren während und nach der damaligen Kriegszeit in Deutschland, von 1870—72, bekanntlich (aber nur für Die bekanntlich, die es wissen) nicht weniger (an Militär und Zivil) als 1200000 Menschen an den Pocken erkrankt*), von denen 97 % geimpft, davon über 40 % 2 bis 3 mal und noch öfter geimpft waren, trotzdem in Deutschland das Reichsimpfgesetz noch gar nicht eingeführt war. Als es eingeführt wurde (1874), war die, bloß dem Kriege (und der Impfung?) zu verdankende große Pockenepidemie bereits abgeebbt. Man ersieht aber daraus, daß vor dem Inslebentreten des Reichsimpfgesetzes und vor dieser riesigen Pockenepidemie ebenso fleißig geimpft worden ist, als darnach Im Königreich Bayern, in welchem der gesetzliche Impfzwang tatsächlich schon seit **1807**, also schon über 100 Jahre besteht, waren allein im Jahre 1871 30742 Personen an den Pocken erkrankt, und von diesen waren 29497 ein- und mehrmal geimpft gewesen. Wo blieb nur da der vielgepriesene „Impfschutz" im deutschen Volk? Und ist es heute, in der goldenen Friedenszeit, verhältnismäßig etwa anders? Weiß der betreffende Herr Universitätsrektor garnichts von den, Jahr für Jahr massenhaften Pockenausbrüchen im deutschen

---

*) Mit etwa 120000 Todesfällen, darunter **450** (nicht 300!) Soldaten.

Reiche und von den erst voriges und vorvoriges Jahr stattgehabten Pockenepidemien in Oberschlesien, in Duisburg und Metz usw.? In Metz (Stadt und Bezirk) waren, laut Erklärung des Mediz.-Referenten Geh. Med. Rat Dr. Pawollecz in Metz, nicht weniger als 147 Personen an den Pocken erkrankt, und weil man sie nicht nach den Grundsätzen der von jenem Herrn Rektor mit Unrecht geschmähten „sogenannten" Naturheilkunde behandelt hatte, sind 34 Personen davon gestorben. Von meinen, an den schwarzen Pocken (1886) erkrankten 3 Kindern ist mir bei Wasser und reichlich frischer Luft kein einziges gestorben, die medikamentös behandelten Pockenkranken (ein Arzt verbot sogar das offne Fenster!) starben in der Nachbarschaft wie die Fliegen dahin. Daß unter dieser immensen Zahl von 147 Pockenkranken und 34 Pockentoten vor 3 Jahren in Metz auch nur ein einziger Ungeimpfter, (soweit es sich natürlich nicht um etwa untereinjährige Kinder handelt) sich befand, das glaubt der Herr Rektor bei dem von den deutschen Behörden so gewissenhaft überwachten Impfzwang doch wohl selber nicht! Ich wiederhole: vor erst 3 Jahren in Metz. Auch die im Jahre 1906 im Königreiche Bayern von den schwarzen Pocken Heimgesuchten waren „sämtlich geimpft und wiedergeimpft", laut „Münchner Neuest. Nachrichten" vom 9. April 1907, Morgenausgabe, Seite 3, Spalte 4. Wir Impfgegner behaupten sogar, und wohl mit Recht, daß die Pocken, genau wie Cholera und Pest, schon längst verschwunden wären, wenn man auch gegen die Pocken nicht impfen, ins Blut der Menschen nicht immer von neuem „animalen" Pockeneiter-Samen streute, es so für die Pocken empfänglicher machend. Wer Brennesselsamen sät, kann doch nur Brennesseln

immer wieder ernten. Wer Schirlings-Unkrautsamen streut, dem wächst ein Schirlingbeet. Und dem Impfgeschäft sollte das sich stets treu bleibende Naturgesetz eine — fette **Extrawurst** braten und ihm aus Pockeneitersamen Gesundheit erblühen lassen?

Die Impfung ist und bleibt naturgesetzlich die Aussaat der Pocken, das finden wir bestätigt an dem streng durchimpften Italien (siehe die trefflichen neuesten Schriften des Hygiene-Professors Dr. Carlo Ruata von der Universität Perugia) und finden wir bestätigt an Japan, seit es bei aller Klugheit dennoch auf den Leim ging und sich ein Impfgesetz nach deutschem Muster zugelegt. (Einen ähnlichen traurigen Effekt hat es übrigens auch mit der Einführung des bei den Aerzten immer mehr in Verruf kommenden Exzellenz Behring'schen Diphtherie-Heilserums erzielt.*) Das Kaiserl. Gesundheitsamt gestand denn auch — in Bezug auf unser Vaterland — bereits im Jahre 1903 ebenso freimütig als ehrlich zu (Dresdner Nachrichten, 1903, Nr. 208): „Die Pocken nehmen im deutschen Reiche langsam aber regelmäßig zu." Die nachfolgenden Pockenjahre (bis 1908) haben denn auch grausam diese Erklärung des Reichsgesundheitsamtes bestätigt. So lassen auch die vielgepriesene „animale" Lymphe und die ebenso gerühmte

*) Auch der Effekt der Tollwutimpfungen wird nicht mehr lange vertuscht bleiben können. Man denke nur z. B. an den beklagenswerten, armen Dr. med. Feiber aus Holzappel a. d. Lahn, der vor 3 Jahren von einem angeblich tollen Hunde gebissen, 21 mal dagegen schutzgeimpft, als „geheilt" entlassen worden, und dann — als Folge jedenfalls der Impfungen — an der Tollwut eines schrecklichen Todes starb. Siehe auch die Schrift: Pasteurs Totenlisten, 2209 trotz oder infolge der Schutzimpfung eingetretenen Todesfälle. Von Ed. Staudinger, Verlag von Hugo Behrmühler in Berlin.

Pockenstatistik*) im — Stich. Daß diese für die Impfer sehr fatale Tatsache auch im Auslande bekannt ist, beweist ein klassischer Ausspruch des überdies impffreundlichen österreichischen Ministers des Innern, Freiherrn v. Bienerth, der vor. Jahr im Wiener Reichsrat (bei der Budget-Debatte) folgende Erklärung abgab: „Ich bin nicht für Einführung eines Impfzwangsgesetzes bei uns, denn wir haben in Oesterreich ohne ein solches Gesetz **weniger** Blatternfälle als in Deutschland **mit** dem Impfzwangsgesetz.“ Der österreichische Minister ist sonach besser informiert über die Pockenverhältnisse im Deutschen Reich, als jener Herr Universitätsrektor, der zugleich Professor der Medizin ist; auch besser informiert als Dr. med. Jaques Bertilon, der Direktor des (man lache nicht!) statistischen (!) Amts der Stadt Paris, der vor 3 Jahren, also gerade während der großen Metzer Pockenepidemie, im „Matin“ kategorisch erklärte: „In Deutschland sind die Pocken seit 30 Jahren eine unbekannte Krankheit.“ So macht man auch den Franzosen ein X für ein U vor, nur um den dort eingeführten verschärften Impfzwang zu rechtfertigen und sie fürs Geschäft geschmeidig zu erhalten. Das (überdies arg verschmutzte) Italien ist, seit es, nach deutschem Muster streng impft, von Pockenepidemien weit schlimmer heimgesucht, als ehedem. Professor Ruata — die Impffreunde mögen

*) Uebrigens schon Geheimrat Dr. Struck, Direktor des Kaiserl. Gesundheitsamtes gab zu, daß wir „eine Statistik, wie sie (in der Pockenfrage) erforderlich ist, um eine richtige Bilanz zu ziehen, nicht besitzen.“ Siehe den 4. Bericht der Kommission für Petitionen, Nr. 123, S. 21. Verschiedene Statistiker und Mathematiker greifen die Pockenstatistiken aufs Allerheftigste an. So z. B. der verstorbene G. Fr. Kolb, Mitglied der Königlichen statistischen Zentral-Kommission in München.

doch anfragen bei ihm! — stellt fest: „Die Pockenepidemien die wir (seit dem strengen Impfen) in Italien gehabt haben, sind **so schwerer** Natur, daß **keine vor der Erfindung des Impfens ihnen gleichkam.**" Sonach erweist sich auch die Behauptung des Herrn Rektors, daß die Pockengefahr „durch die von dem englischen Arzt Jenner 1796 entdeckte Kuhpockenimpfung sehr geschwunden", als nur ein Irrtum, und ich danke schön für den viel gepriesenen Segen selbst der „animalen" Lymphe, bei der „jede Gefahr ausgeschlossen ist!" — Will man die Pocken also, soweit nicht atmosphärische Ursachen in Betracht kommen, im Ernste abschütteln, dann ist — gleich der, ehedem ebenfalls übers rote Daus gelobten und dann bei strengster Strafe verbotenen Okulation — erstens die Ausübung auch der heutigen Impfmethode (mit „animaler" Lymphe) bei empfindlicher Strafe zu verbieten und zweitens auf möglichst strenge Erfüllung sozialsanitärer und persönlicher Gesundheitspflege zu achten. Alles andere, was Lymphe und Serum, Bazillen und Angstmacherei vor ihnen heißt, ist orthodox-medizinisches Komödienspiel und gehört — wider die wahre (also nicht die priviligierte orthodox-medizinische) Naturwissenschaft verstoßend — nicht mehr in unsere moderne, auf den Gebieten namentlich der Technik und Chemie so fortgeschrittene, aufgeklärte Zeit. Aber je aufgeklärter und stiller, würdiger die wirklich exakten Wissenschaften einherschreiten, je finsterer, geräuschvoller und frivoler tritt die orthodoxe Medizin auf, von welcher Professor Dr. med. Gregory behauptet, daß sie ja eine ernst zu nehmende Wissenschaft „überhaupt garnicht ist." Das ist sie auch in weniger arg gemeintem Sinne nicht, sie ist vielmehr, wie der bei München lebende welt-

berühmte Geheime Medizinalrat Prof. Schweninger, den man, als Gegner der Impfung und des Serums, aus dem Großlichterfelder Krankenhause vor 2 Jahren hinausgeekelt hatte), sehr richtig sie bezeichnet: eine „Kunst.“ Von der, als solche, diese priviligierten „Heilkünstler“ allerdings nichts wissen wollen. Künstler wollen sie ja gar nicht heißen, nicht sein, sondern Vertreter der medizinischen „Wissenschaft.“ Wie dem Volke aber dabei gedient ist, sehn wir an den Erfolgen der „animalen“ Lymphe und der tausenderlei von Medizingiften, die heute mit vollen Registern laut ausgerufen (wohl auch, wie das berühmte „Kochin“ mit einer Million Mark prämiirt) werden, um morgen, als mörderisch, im finstern Orkus der Vergessenheit zu verschwinden. Aus dem Umstande aber, daß es zwar nicht geborene Wissenschaftler, wohl aber geborene Künstler gibt, erklärt es sich auch, daß unter den Nichtstudierten viele sehr talentvolle und geniale Krankenheiler zu finden sind.

„Nicht durch Impfen wird Pockenepidemien vorgebeugt“ — bestätigt uns denn auch der Professor der Pathologie, Physiologie und Hygiene in New York, Dr. Dobson — „sondern durch Gesundheitswissenschaft und persönliche Hygiene, auf die Majorität der Aerzte kommt es dabei gar nicht an, denn die große Mehrheit hat stets jeden wahren Fortschritt in der Medizin vereitelt.“ Ganz derselben Meinung sind hunderte einsichtsvolle deutsche Professoren und Aerzte.

3. Richtig ist zwar die vom neuen Herrn Rektor der betreffenden Universität in seiner Antrittsrede gemachte Behauptung, daß in der Schweiz (aber bitte, nicht in der ganzen, sondern nur in einigen Kantonen!) die obligatorische

Impfung aufgehoben worden ist. Grundfalsch aber ist wieder die hinzugesetzte Behauptung: „zum großen Schaden des Landes." Würde der Herr Rektor in den betreffenden Kantonen Nachfrage halten (aber selbstverständlich nicht bei Vertretern des Impfdogmas), so würde er das Gegenteil erfahren. Verblüffend lehrreich sind z. B. die Tabellen des Züricher statistischen Amtes über die dortigen Sterblichkeitsverhältnisse der Kinder vor und nach der Aufhebung des Impfzwangs. An Diphtheritis und Croup starben im Kantone unter der Herrschaft des Impfzwangs 1882: 390, nach Aufhebung des Zwangs im Jahre 1884: nur 177 Kinder; an Brechdurchfall 1882: 840 Kinder, im Jahre 1884: nur 403 Kinder. Also nach Aufhebung des Impfzwangs starben nicht einmal die Hälfte der Kinder. Solche Ziffern sprechen ganze Bände! Freilich wird von den Impfern der Grund der geringern Kindersterblichkeit schlauerweise andern Umständen zugeschrieben, was uns denn auch in einem Briefe vom 12. Juni 1890 der schweizerische Arzt Dr. Brückner bestätigt hat: „Bei uns ist der Impfzwang seit 8 Jahren aufgehoben. Obschon die Kindersterblichkeit seit dieser Zeit entschieden abgenommen hat, suchen die Herren Impfer dies doch mit andern Gründen zu erklären." Na ja, wer gesteht denn seine Schande gern ein?! Daß aber nicht bloß die Kindersterblichkeit nach Aufhebung des Impfzwangs in den betreffenden schweizerischen Kantonen abgenommen, sondern auch die Pocken, das kann der Münchner Herr Rektor sich einmal in der „Zeitschrift für schweizerische Statistik" (Jahrgang 1904) nachlesen. Also auch diese seine Behauptung beruht auf völliger Unkenntnis des Sachverhaltes und der „größte Schaden des

Landes" entpuppt sich als der größte **Segen** für die impfzwangfrei gewordenen Kantone. Apropos! Ist dem Herrn Rektor völlig entgangen, daß die medizinische Fachpresse bereits beginnt, die Impfung ernstlich **anzuzweifeln**? Ich verweise ihn auf die Münchner Aerztl. Rundschau, und zwar auf Nr. 32 von 1908 und auf Nr. 30 von 1909.

4. Das Auftreten des betreffenden Herrn Rektors jener Universität gegen die „sogenannte" (!) Naturheilkunde nimmt sich eigentlich nur komisch aus. Man bedenke bloß, daß das wirklich Gute und Brauchbare, was die Zunftmedizin — mit Ausnahme der **Chirurgie**, solange sich diese in weisen Grenzen hält und nicht zur oft geübten **Operationswut** ausartet — aufzuweisen hat, doch summa summarum dem Heilschatz dieser „sogenannten" Naturheilkunde **entlehnt**, um nicht zu sagen — entwendet worden ist. Ist etwa die Massage von der orthodoxen Medizin entdeckt worden? Die Wasser-, Licht-, Luft- und Sonnentherapie?*) Die Suggestionstherapie, Magnetismus**) und Hypnose, welch letztere sie noch vor 25 Jahren als „garnicht existierend" (!) verlacht hat? Von wem stammt die schwedische Heilgymnastik, ferner die Reform in der Ernährungstherapie auf Grundlage der Nährsalztheorie, die gefährliche Ueberfüllung mit Eiweißstoffen bekämpfend? Und wie steht es auf dem

---

*) Vor Prof. Frensen waren Rickli und Mehl auf dem Plan. Frensen waren Mehl's Schriften wohlbekannt gewesen!

) Der Magnetismus ist zweiffellos radioaktiv wirkende Menschenenergie. Sehr viele Reformärzte behandeln bereits nach dieser Methode, die der berühmte Professor **Nußbaum die Heilweise der Zukunft nannte. Der Geh. Mediz.-Rat Professor **Schweninger** auf Schloß Schwaneck in Bayern widmet der „warmen, strahlenden Hand" in seinem, voriges Jahr bei Rütten & Loening

Gebiet der schulmedizinischen Orthopädie? Hat ihr nicht auch hierin ein „Laie", Hessing, die allerbesten „Fingerzeige" gegeben? Wer hat die so wichtige „Prophylaxis" zuerst gepredigt? Wer hat das wertvollste Buch mit über Augenheilkunde geschrieben? Nicht etwa der Schuldirektor Schmidtbauer in Schwanenstadt in Ober-Oesterreich? Wer hat die von der Schulmedizin jetzt selber „in die Hand genommene" Bewegung gegen den Alkoholismus ins Leben gerufen? Als erster kein Vertreter der zünftigen Medizin! Noch entsinne ich mich des schon im Jahre 1886 in Köln a. Rh. veranlaßten ersten literarisch-alkoholgegnerischen Preisausschreibens. Ins Preisrichteramt waren natürlich auch keine Aerzte berufen worden, sondern Nichtärzte, und zwar der Pariser Chemiker Dr. phil. Aug. Aderholdt (†), Rechtsanwalt Volkmar-Berlin (†), Gymnasialprofessor Dr. phil. Paul Förster-Berlin, dann der Dr. med. et phil. Aug. Bunge, Professor (aber nicht etwa der Medizin, sondern) der physiologischen Chemie an der Universität Basel und — wozu mein Lichtlein untern Scheffel stecken? — der Schreiber dieser Zeilen. Das also, wohlgemerkt, zu einer Zeit, da die Kathederheilkunde den Alkohol als Medizin noch kübelweise verschrieben und Tausende beiderlei Geschlechts zu Gewohnheitssäufern kuriert hat. In welchem Lager sonach der von jenem Herrn Rektor angeführte „gesunde Menschenverstand" und das Bewußtsein der „Verantwortung" zu finden und wo nicht zu finden ist,

in Frankfurt a. M. (Band 5 der modernen Bücherei „Gesellschaft") erschienenen Buche „Der Arzt" drei volle Seiten und gelangt zu folgendem Schluß: „Ob Wärme, ob Strahlung: es ist nicht abzuleugnen, die Hand gewisser Menschen besitzt eben Gewalt über bestimmte andere Menschen. Diese Hand kann nicht nur Schmerzen lindern, sie kann unbestreitbar nachzuweisende Veränderungen in den oberflächlichen Gewebteilen, selbst Tiefwirkungen hervorrufen."

das ist von einem unparteiischen Richter leicht zu entscheiden. Einer der erleuchtesten Geister des abgelaufenen Jahrhunderts, Disterweg, spricht in seinem „Wegweiser für Lehrer" (Band 1, S. 204) von dieser „sogenannten" Naturheilkunde mit einem geradezu heiligen Respekt. Auch andere wahrhaft bedeutende Männer. Kein Geringerer als der weltberühmte Philisoph Eduard von Hartmann hat (in seinen „Sozialen Kernfragen") der Naturheilkunde und den „ganz besonders segensreich wirkenden Naturheilkundigen" eine hohe kulturgeschichtliche Mission zuerkannt. Was wollen gegenüber **solchen** Urteilen das Urteil und Chikanen kleinlich denkender Konkurrenten der Naturheilkunde viel bedeuten? Die Naturheilkunde schlägt man nicht mehr tot, selbst durch eine (vor einigen Monaten theatralisch inszenierte) Dresdner „Kurpfuscherei"-Ausstellung nicht. Dieselbe, die — dem Namen nach, den sie führte, — doch ein erschöpfendes Bild der wirklichen (wilden und privilegierten) Kurpfuscherei geben hätte müssen, hatte es sich zur Hauptaufgabe gestellt, gerade die verdienstvollsten Kämpfer der Naturheilkunde (angesehene Natur-Aerzte, Offiziere, Professoren, Schriftsteller, Geistliche, Lehrer usw.) wie Pfarrer Kneipp (†), Oberst Spohr, Prof. Dr. med. Vogt, Dr. med. Schönenberger, Lehrer Siegert, Bilz, Platen, Brockmann u. a. öffentlich zu denunzieren, sie mit tatsächlichen und volksfeindlichen Kurpfuschern zu identifizieren und sie mit Verbrechern auf eine Stufe zu stellen. Auch unser „Impfspiegel" lag dort aus. Herr Dr. med. W, der Veranstalter dieser einzigartigen „Ausstellung", hatte offenbar keine Ahnung davon, daß dieser „Impfspiegel" die größte Schande — **Aeskulaps** darstellt: er enthält nämlich über

300 geradezu vernichtende Urteile gegen das Impfgeschäft und die zünftige Medizin, gerichtet von den eigenen, darunter vielen sehr berühmten Berufsgenossen. Der der Naturheilkunde zugedachte heimtückische Giftpfeil traf also zurück auf die privilegierte Kurpfuscherei, gegen die die Laienkurpfuscherei doch nur ein reines Waisenmädchen ist!*) Und — als Schluß der Komödie — nur diese Ironie des Schicksals! Nämlich dem in jener „Kurpfuscherei-Ausstellung" am öffentlichen Pranger der „Schande" mit ausgelegenen Buch unserer Freundin Frau Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann: „Die Hausärztin", das bereits in Berlin und Leipzig mit goldenen Medaillen ausgezeichnet worden war, ist soeben bei der Pariser Internationalen Ausstellung der höchste Preis zugefallen, der Grand Prix. Der deutsche Kaiser hat dieses Buch gleichzeitig seiner — Hausbibliothek eingereiht! — Mehr kann man von einer „Kurpfuscherei"-Ausstellung nicht verlangen.

Vor mehr als 25 Jahren hatte ich, als Chefredakteur des „Familienfreundes" (nach dem Eingange von Ludwig Anzengrubers „Heimat" die einzige belletristisch-illustrierte Zeitschrift großen Stils in Oesterreich, die auch die ethischen Ziele der Naturheilkunde pflegte) eine Preisausschreibung erlassen über: „Das Recht der Tiere." Der Gewinner des Preises wurde der inzwischen verstorbene Chemiker, Dichter und Philosoph Dr. August Aderholdt in Paris. Seine Preisschrift ist eine der **edelsten,** die es gibt! Auch **diese** Schrift

---

*) Siehe das mit kräftigen Strichen und geistvoll geschriebene Werk von Oberst a. D. Spohr: „Die Naturheilkunde und ihre Gegner", zu beziehen durch die Geschäftsstelle des „Impfgegners".

(als Flugblatt) lag am „Pranger" dieser „Kurpfuscherei-" Ausstellung auf. Unwillkürlich fragte ich mich, als ich sie wiedersah, ob mich denn ein Traum ins **finstre Mittelalter** trug, in welchem dem „Ketzer" nicht wie heutzutage moralische, sondern noch **eiserne** Daumschrauben angelegt worden sind. Ein übelriechender mittelalterlicher Hexen-Kerkergeruch wehte mich an ..... ich besann mich an's 20. Jahrhundert erst wieder, als ich im Freien war. Aehnlich wie mir, erging es tausend andern.

Liegt denn irgend ein philosophischer Gedanke in der Zunftmedizin? Von aufrichtigen Fachgenossen — und diese zählen nach tausenden! — wird das bestritten. Während, um mich ganz kurz zu fassen, die Naturheilkunde nur solche Mittel anwendet, welche in hygienisch harmonierendem Anpassungsverhältnis zum Grundgesetz des Lebens stehn, stellt sich die materialistische Zunftmedizin mit ihrer beliebten Giftverordnung und ihrer ungemein oft anzutreffenden Operationswut*) dem Naturgesetz des Lebens beziehungsweise dem von der Erhaltung der Lebenskraft geradezu **feindlich-schroff** entgegen.**) Deshalb die grandiosen Mißerfolge bei ihr, und deshalb gilt unser auf logischer Grundlage beruhende Kampf ja auch garnicht der medizinischen Wissenschaft — soweit sie eine solche ist —, sondern der medizinischen Wissenschaftslosigkeit!

*) Schon der berühmte Prof. Hyrtel redet in seinem Lehrbuch von „in unserer Zeit immer mehr überhand nehmenden chirurgischen Tötungen." Dr. med. Pennington behauptet aus eigener Anschauung, daß im Burenkriege „mindestens 10000 unnötige Gliederamputationen" vorgenommen worden sind.

**) Siehe auch das bei Otto Salle in Berlin soeben erschienene bedeutsame Werk „Die Erhaltung der Lebenskraft." Eine neue Lehre vom Leben von Dr med. Franz Kleinschrod, 306 Seiten, Preis 4 Mk,

Und steht die Medizin mit ihrer, für die Naturheilkunde völlig überflüssigen Vivisektion etwa gar auf irgend einer **sittlichen** Höhe? Nein, und abermals nein! Die Vivisektion verroht, und führt zu Experimenten a la Geheimem Medizinalrat — und Aerzte-Bildner — Professor Neißer in Breslau, der eine Anzahl ärmster Waisenkinder bekanntlich (zu Versuchszwecken!) sogar mit scheußlichen **Syphilisgiften** geimpft hat. Kann es nicht auch unsern Kindern oder Kindeskindern einmal so grausam ergehn? Haben wir nicht also die heiligste Pflicht, zwar nicht den einzelnen Arzt, der nur ein Produkt, man kann auch sagen ein Opfer seines Bildungs-, richtiger Verbildungsganges ist, aber dieses **erbärmlichste und niederträchtigste aller Systeme** mit den allerschärfsten Waffen zu **bekämpfen**?*) Eine Wissenschaft aber, die sich mit der Professor Neißer'schen Impf-Versyphilierungs-Methode schutzloser Breslauer Waisenkinder und geknebelter Java-Affen identifiziert, trägt das Brandmal des **Verbrechens** an der Stirn und ist nicht würdig, der Naturheilkunde auch nur die Schuhriemen zu lösen. „Wir brauchen Aerzte" — erklärt der ehemalige Leibarzt eines Bismarck, Prof. Schweninger, in Hardens „Zukunft" — „die menschlich fühlen und nicht verroht sind durch fortgesetzte Tierschindereien, Aerzte, die human ihre Aufgabe empfinden und nicht durch wissenschaftliche Scheuklappen beengt und beschränkt sind." Und deshalb steht die von gewissen Leuten verketzerte Naturheilkunde ja so unendlich hoch auch in ethischer Beziehung, weil sie nicht nur einseitig betriebene leibliche Gesund-

*) Siehe auch die Schrift: „Arme Leute in Krankenhäusern", von der Geschäftsstelle des „Impfgegners" zu beziehen.

heits- und Krankenpflege ist, sie umfaßt vielmehr, auf philosophischer Basis ruhend, die Pflege des ganzen Menschen, des äußern wie des innern, sie ist uns eine neue, harmonische Weltanschauung und erstrebt die Erziehung des Einzelnen — nicht, wie bei der orthodoxen Medizin, zum willenlosen Experimentierkaninchen und kritiklosen Pillenschlucker — sondern erstrebt die Erziehung zu einer höher gesitteten Lebensbetätigung. Die Medizin sucht in ihrer materialistisch-verknöcherten Weise nach einem der Hurerei Vorschub leistenden — Syphilisserum, anstatt der Jugend eine auch geschlechtlich gesittete Lebensführung ans Herz zu legen. Solch eine „Wissenschaft" kann die Degenerierung eines Volkes nur beschleunigen!

Die zwei größten Männer des deutschen Volkes waren gleichzeitig die größten Feinde der orthodoxen Medizin: Goethe und Bismarck! Wie ihr Goethe im Faust und anderwärts schonungslos die Larve vom Gesichte reißt, ist ja bekannt. Auch Bismarck hatte in ihr Herz geblickt und es durchschaut.

Die Heilkunst gab aus diesem Grunde
Auf deutschem Boden Bismarck frei.
„Wer helfen kann" — klangs ihm vom Munde —
„Kurier getrost von dieser Stunde,
„Auch wenn es nur ein Schäfer sei!"*)

Welche wahrhaft bedeutenden Männer wären überhaupt denn nicht erbitterte Widersacher der zünftigen Wissenschaft gewesen?! Ich will bloß erinnern an Schiller, Hellenbach, Carlyle, Schopenhauer, Bakon, Lessing, Giordono Bruno, Friedrich den Großen, Kaiser Josef II., Lichtenberg,

*) Aus meinem Gedicht „Die dogmatische Medizin" im "Literarischen Deutschösterreich", Wien.

Jean Paul, Fichte, Schelling, Ad. Smith, Feuerbach, Zschocke, Ed. Balzer, Nietzsche, Düring usw. usw. Zum Beispiel Schiller: „Wer hat gegen Reformatoren mehr geschrieben als der Haufe der Brotgelehrten? Sie fechten mit Erbitterung, mit Heimtücke, mit Verzweiflung, weil sie mit dem Schulsystem, das sie verteidigen, zugleich für ihr ganzes Dasein fechten. Darum kein unversöhnlicherer, kein neidischerer Amtsgehilfe, kein bereitwilligerer Ketzermacher" (hört, hört!) „als der Brotgelehrte." Und Goethe an Eckermann: „Da aber sah ich, daß den Meisten die Wissenschaft nur etwas ist, insofern sie davon leben und daß sie sogar den Irrtum vergöttern, wenn sie davon ihre Existenz haben." Wo aber bleibt da die Aufklärung und die Wahrheit? Die Wahrheit? O du lieber Gott! Wenn sie nicht ans Kreuz genagelt wird, dann ist sie — wie Shakespeare so treffend sagt — eben der „Hund, der ins Loch muß und ausgepeitscht wird, während die Hündin Lüge am warmen Herdfeuer sitzt und ungestraft stinken darf!"

Bei dieser Gelegenheit möchte ich doch auf ein kürzlich im Verlage von Oswald Mutze in Leipzig erschienenes Werk aus der schneidigen Feder des Hofrats und Professors a. D. Max Seiling hinweisen: „Das Professorentum, der Stolz der Nation?" Sehr bezeichnend ist das Urteil sogar der „Allgem. Deutschen Universitätszeitung" über diese Schrift: „Mögen die Verallgemeinerungen des Verfassers in vollem Maße zutreffen oder nicht, jedesfalls ist das angeführte **Tatsachenmaterial** gewichtig genug, um zu tiefem Nachdenken und **energischem** Vorgehn gegen die aufgedeckten **schweren** Schäden des gesamten Universitätswesens anzuregen." Michelchen wird aber vorläufig noch weiterduseln!

Die Ueberhebung der zünftigen Medizin geht übrigens so weit, von einem der geachtetesten Ständen, dem Lehrerstande, geradezu wegwerfend zu sprechen. Schreibt z. B. ein Provinz-Arzt in Nr. 51 des „Aerztl. Zentralanzeigers" (1905) folgendes: „Durch öftere Mitarbeit der Aerzte an den Lokalblättern würden sie zur Hebung des Bildungsgrades" (!) „dieser Zeitungen beitragen, welche die einzige geistige Nahrung eines großen Teils des Volkes bilden und welche bis jetzt nur auf die minderwertigen Beiträge von Lehrern und **anderen** halbgebildeten Personen angewiesen sind." Aristoteles sagte: „Unser bestes Wissen ist, einzusehn, daß wir nichts wissen." Die zünftige Medizin aber hat — man entschuldige meine derbdeutsche Ausdrucksweise! — die Weisheit offenbar mit Löffeln ge — gessen! Nirgends beweist sich die Halb- und Viertelbildung der verknöcherten Zopfmedizin besser, als durch solche hochmütige Ueberschätzung. Aehnlich wie die Lehrer werden von ihr auch richterliche Beamte beurteilt, wenn sie, entgegengesetzt einem ärztlichen Sachverständigen-Gutachten, freisprechen oder verurteilen. Hochmut kommt vor dem Fall!

Von welchem Idealismus die dogmatische Medizin beseelt ist und aus welchem Loche die ganze Bewegung gegen die volksaufklärende Naturheilkunde pfeift, beweist auch so recht die Aeußerung eines ungenannten Arztes in einer Hamburger Aerzte-Korrespondenz, die nach der „Deutschen Warte" Nr. 68 vom Jahre 1907 folgend lautet: „Wann endlich macht sich die deutsche Aerzteschaft **frei** von jener nach Moder riechenden **Wahnidee**, daß wir **Aerzte** berufen seien, das Volk vor Krankheit, Elend, Armut und Siechtum zu **schützen**? Was geht es **uns Aerzte** an, wenn Mütter nicht mehr

stillen, Säuglinge vernachlässigt werden, junge Männer und Mädchen sich durch Alkohol und Geschlechtsexzesse ruinieren, Erwachsene durch Schlemmen Adernverkalkung bekommen? Wirft sich nicht mit **zwingender Gewalt**" (hört, hört!) „die Frage auf, ob dem praktischen Arzte mit der **immer weiter schreitenden Aufklärung**" (Aha!) „**gedient** ist?" Es fällt mir nicht ein, die Mehrzahl des ärztlichen Standes — unter welchem ich die hochachtbarsten Menschen kenne und viele gute Freunde zähle — für die Erklärung dieses ihres Herrn „Kollegen" verantwortlich zu machen. Aber es ist sehr bezeichnend, daß eine Anzahl der Wortführer des ärztlichen Standes eine derartige frechherausfordernde Sprache führen dürfen!

Goethe — um ihn nochmals zu zitieren, diesen Seher des deutschen Volkes — hatte behauptet: „Der Geist der Medizin ist leicht zu fassen." Der Geist der Naturheilkunde, wie diese „Kurpfuscherei"-Ausstellung und manches andere beweist, scheint, im Gegenteil zur dogmatischen Medizin, sehr schwer zu fassen zu sein, für gewisse Geister überhaupt nicht!

Alles in allem — um auf die ursprüngliche Sache zurückzukommen —, der neue Rektor jener Universität ist über die Geschichte der Pockenimpfung (von der Okulation angefangen bis zu seiner angestaunten „animalen" Lymphe) herzlich schlecht unterrichtet. Vielleicht studieren aber die impffreundlichen Medizinprofessoren endlich einmal unsere sehr reiche, vielfach von Aerzten und Medizin-Professoren von Jenners Zeit bis auf heut herrührende Literatur, sie würden — wie zahlreiche andere Aerzte und Professoren, die sie studiert **haben** — ebenfalls Impfgegner werden,

und würden dann ihren Schülern einen reinern Wein der Wissenschaft übers Impfgeschäft einschenken, als bisher.

Der berühmte Professor Dr. med. Gustav Jäger (Vorstandsmitglied des vor kurzem ins Leben getretenen Vereins impfgegnerischer Aerzte) bezeichnet die ganze Pockenimpfung in seinem „Monatsblatt", 1907, Nr. 9 sehr bezeichnend als — Hintertreppen-Therapie. Das ist sie allerdings für jeden, der gründlich die Geschichte der Impfung und ihrer Greuel kennt, und deshalb — fort mit ihr! —

Noch ein paar Worte an die **Presse!**

Während die aus dem Volke hervorgegangene und sicher einst die Welt beherrschende Naturheilkunde, der sich bereits eine Unzahl einsichtsvoller Aerzte und Medizin-Professoren angeschlossen hat, bei der Presse (mit wenigen Ausnahmen) sehr wenig Beachtung und Förderung findet, genießt die verknöcherte Staatsmedizin ein Ansehn bei ihr wie kein einziger anderer Faktor im ganzen öffentlichen Leben. Die Dogmen der orthodoxen Medizin erscheinen ihr stets zeitgemäß. Die Juristen, Theologen, Pädagogen, Künstler, Strategen, Politiker, bis hinauf zu den Ministern, alle unterliegen sie ihrer — völlig berechtigten — Kritik. Sie macht nicht einmal halt vor des Kaisers. Majestät. Nur an die medizinische Hierarchie getraut sie sich mit irgend einem Tadel nicht heran. Da findet sie alles in Ordnung, alles schön und recht und echt! Dieses untertänige Verhalten der 6. Großmacht ist ein sie entwürdigendes. Sie müßte — anstatt ihr ein willfähriges und kritikloses Sprachrohr zu sein, wofür ihr, wie auf dem Aerztetag in Cassel, der niederträchtigste Dank wird, den es gibt —, wie sonst über alles und jedes im Staate, auch

über **sie** ein völlig **eigenes Urteil** (unter Vergleich mit dem modernen Naturheilverfahren) sich bilden, um **auch gegen sie** die so notwendige Keule der öffentlichen Kritik zu schwingen und nicht unausgesetzt das **Weihrauchfaß!** Dann wird die Presse ihre, sonst so segensreiche Kulturmission voll und ganz erfüllen. Der Zeitungsschreiber-Beruf sei ein Priesterberuf — von **allerhöchster** Warte aus! Was sagt man z. B. dazu, daß — 2 Fälle von sehr vielen! — der Chefredakteur eines großen Tageblattes bei uns anfrägt, wie er es, als Impfgegner, anzufangen habe, sein Kind nicht impfvergiften zu lassen, der aber nichtsdestoweniger seinen Lesern die Impfung anpreist?! Was sagt man dazu, daß ein anderer Chefredakteur in unserem „Impfgegner" (1907) sich über eine sehr schwere Impfschädigung seines Kindes scharf beklagt, in seinem eigenen Blatt die Sache aber völlig todschweigt?! Wir wissen ja warum! Sind das aber Zustände, die der Presse **Ehre** machen? —

Die Verlogenheit des ganzen Impfinstituts wird grell durch die Tatsache charakterisiert, daß die jeweilige Impfmethode jedesmal überschwänglich gepriesen und dann ihre Ausübung bei harter Strafe verboten worden war. Auch die „animale" Impfmethode ist reif für Verbot und Strafe. Aber auch noch diese Tatsache beweist die schamlose Verlogenheit des Impfgeschäfts, daß Jenner vor 100 Jahren versichert hatte, eine einmalige Impfung schütze vor den Pocken für's ganze Leben. Später — als Jenners Behauptung durch mächtige Pockenepidemien ad absurdum geführt worden war — erklärten die Impfer, sie schütze genau 10 Jahre. Neuerdings behaupten sie, daß sie nur 5 Jahre schütze. Ja, es fehlt nicht an allerneuesten Stimmen,

welche eine zwangsweise Impfung sogar alle Jahre fordern. Noch Eins: Auch die Pocken-Impfung der Schafe war einst eingeführt und einst genau so überschwänglich gepriesen worden, wie die Pockenimpfung unserer Kinder. Da sich aber herausstellte, daß die Impfung der Schafe gegen die Pocken die Schafställe — leerte, und daß die armen Tiere infolge der Impfung wie die Fliegen dahinstarben, hat der Deutsche Reichstag im Jahre 1880 die Pockenimpfung der Schafe über Antrag Virchows bei Strafe verboten.

Sollten unsere kleinen Kinder uns nicht mindestens ebenso lieb und wichtig sein, wie diese — Schafe?

Meinen Freunden und Kampfgenossen aber im Streite mit gewissen Hohenpriestern und Schriftgelehrten der medizinischen Zunftwissenschaft rufe ich zu:

Man schlägt die Wahrheit wohl an's Kreuz,
Doch kann man sie vernichten?
Träumt auch der Feind von Sieg bereits,
Erfüllt Ihr Eure Pflichten —
Wird ihn das Schicksal richten.
Kamraden! Frevel nur verzagt,
Wenn rings die Feinde rasen.
An's Schwert die Faust, früh eh's noch tagt,
Seid Helden und nicht Hasen —
Zu neuem Sturm lass't blasen!

Es wetterleuchtet bei allen Völkerschaften des Erdballs — in punkto Impfwahn — schon gewaltig. Das, die dumpfe geistige Atmosphäre reinigende Gewitter läßt hoffentlich nicht lang mehr, auch nicht im deutschen Reichstag, auf sich warten. Heil einer besseren Zukunft!



Buchdruckerei Otto Friedrichs, Radebeul.